

Was sehen wir, wenn wir uns Dresden im Jahr 2030 vorstellen? Die Stadt wird sich verändern, die Frage ist nur, wie: Wie werden wir miteinander reden, um nicht aneinander vorbeizurennen? Wie werden wir wohnen und uns durch die Stadt bewegen? Wie werden wir arbeiten und das dafür nötige Wissen erlangen? Kurz: Wie können mögliche Zukunftsszenarien aussehen und gestaltet werden?

Dresden ist bereits jetzt ein Labor der Möglichkeiten. Weil man aber bekanntlich immer auch von anderen lernen kann, diskutieren Zukunftsdenkerinnen und -denker aus Wien, Berlin, Duisburg, Bielefeld, Essen und Oldenburg in sechs Veranstaltungen mit den Menschen, die Dresdens künftiges Gesicht aktiv mitgestalten.

Veranstaltungsort

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden
www.dhmd.de/zukunftdd



Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen des Projektes „Zukunftsstadt 2030+“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Eine Kooperation von



Anwohnerproteste

Protestkultur
Kulturhauptstadt

Städtebau

Bauinvestitionen

Investitionsstau

Stauforschung
Forschungsstandort

Standort
Dresden

**DRESDEN
2030?**

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

ZURÜCK

ODER

ZUKUNFT?

WIE WIR IN

DRESDEN

LEBEN WOLLEN

AUGUST / SEPTEMBER 2017

Eintritt frei

Veranstalter

Landeshauptstadt Dresden,
Deutsches Hygiene-Museum,
Friedrich-Ebert-Stiftung,
Leibniz-Institut für ökologische
Raumentwicklung



24. August, Donnerstag, 19 Uhr, Eintritt frei
WIE WERDEN WIR REDEN?

In Dresden ist es nicht mehr selbstverständlich, miteinander ins Gespräch zu kommen: Durch das Auftreten von Pegida, begleitet von lautstarken oder schweigenden Sympathisanten, und durch die Gründung zahlreicher Gegeninitiativen ist die Stadtgesellschaft gespalten. Die Kommunikation zwischen den politischen Gruppen und Lagern ist schwierig, in vielen Fällen kaum noch möglich oder gewollt. Daher stellen wir zum Auftakt der Reihe die Frage: Wie können wir in Dresden zu einer neuen Kommunikationskultur gelangen?

Lamya Kaddor, Religionspädagogin und Publizistin, Duisburg
Frank Richter, Theologe, Dresden
Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

30. August, Mittwoch, 19 Uhr, Eintritt frei
**WAS WERDEN WIR WISSEN,
WIE WERDEN WIR FORSCHEN?**

Ohne Zweifel ist der Status der TU Dresden als Exzellenzuniversität seit 2012 ein wichtiger Standortfaktor und Impulsgeber für die Stadt. Die dort betriebene Forschung hat internationale Strahlkraft. Über das Netzwerk DRESDEN-concept sind zahlreiche, auch außeruniversitäre Partner mit der Universität verknüpft, die ihre wissenschaftlichen Erträge darüber in die Stadt tragen. Gleichwohl gerät bei dem starken Fokus auf die institutionell und universitär gebundene Wissenschaft sehr häufig das große Engagement und Wissen anspruchsvoller und wichtiger Bürgerwissenschaftler_innen aus dem Blick. Dank ihres Einsatzes wird Wissen über zahlreiche Bereiche der Stadt und der Region produziert, transformiert, in Umlauf gebracht – sei es die Fachkenntnis über Vogelbestände in den Dresdner Elbauen, das Wissen über Personen, Orte und Ereignisse der Stadtgeschichte oder die Erfahrung mit der Einführung von Regionalwährungen. Doch welches Wissen braucht Dresden in Zukunft?

Prof. em. Dr. Peter Finke, Wissenschaftstheoretiker und Kulturökologe, Universität Bielefeld
Prof. Dr. Elisabeth Knust, Biologin, Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik, Dresden
Dr. Tino Heim, Soziologe, Technische Universität Dresden

6. September, Mittwoch, 19 Uhr, Eintritt frei
WIE WERDEN WIR WIRTSCHAFTEN?

Dresden ist ein global vernetzter High-Tech-Standort und steht als Wirtschaftszentrum an der Spitze Ostdeutschlands. Das Amt für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt möchte – so das Selbstbild – „gezielt an Erhalt und Ausbau der Wachstumsbedingungen für eine international wettbewerbsfähige und nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft, Bildung und Forschung in Dresden“ arbeiten. Wachstum und Nachhaltigkeit lassen sich jedoch nicht miteinander vereinen, meint Niko Paech, Volkswirt und Professor an der Universität Siegen. Daran änderten auch die Energiewende und sogenanntes grünes Wachstum oder technologischer Fortschritt nichts. Wirklich nachhaltig könne nur eine Wirtschaft sein, die ohne Wachstum auskommt und das Niveau an industrieller Produktion sowie globalen Warenströmen wieder auf ein Maß reduziert, das die Grenzen unseres Planeten respektiert. Doch wie soll das gehen?

Prof. Dr. Niko Paech, Volkswirt, Oldenburg/Siegen
Dr. Dirk Freitag-Stechl, Gesellschafter und Geschäftsführer der CUP Laboratorien Dr. Freitag GmbH, Radeberg
Dr. Robert Franke, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Dresden

13. September, Mittwoch, 19 Uhr, Eintritt frei
WIE WERDEN WIR WOHNEN?

Dresden ist als Wohnort beliebt, das zeigen nicht zuletzt die seit Jahren steigenden Mieten und Einwohnerzahlen. An vielen Ecken der Stadt entstehen neue Wohnquartiere. Dabei ist Stadtplanung mehr als nur Wohnungsbau und zum Wohnen wiederum gehört mehr als nur Wohnraum. Wird Dresden bald nur noch für Besserverdiener bezahlbar sein? Wie korrelieren soziale Lagen und Wohnverhältnisse in Dresden? Wie kann man bezahlbaren Wohnraum schaffen – und wie können Bürger bei der Städteplanung einbezogen werden? Gibt es Städte, die mit Bürgerbeteiligung geplant wurden? Wir wollen wissen, welche Anforderungen an Stadtplanung und Wohnungsbau gestellt werden sollten, um das soziale Miteinander in Dresden in Zukunft positiv zu beeinflussen.

Dr. Kurt Stürzenbecher, Gemeinderat, Wien
Prof. Peter Kulka, Architekt, Dresden
Dr. Kristin Claudia Kaufmann, Bürgermeisterin, Beigeordnete für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen der Landeshauptstadt Dresden

20. September, Mittwoch, 19 Uhr, Eintritt frei
WIRD KULTUR UNS VERÄNDERN?

Kultur scheint im Moment die Hauptarena aller gesellschaftlichen Auseinandersetzungen zu sein: Ob nun eine „Leitkultur“ gegen „kulturelle Vielfalt“ in Stellung gebracht wird oder Hoch- gegen Populärkultur – das Ringen um die Kultur zeigt, dass hohe gesellschaftliche Erwartungen an sie gerichtet werden. Sie gilt gleichermaßen als Garant von Identität und Motor des Wandels. Sie soll Reparaturanstalt für all die Wunden sein, die von Ökonomie und Politik geschlagen werden. Sie soll Orientierung geben und zugleich Sicherheiten hinterfragen, Gemeinsinn stiften und Reservoir neuer Ideen sein. Das sind auch Anliegen der Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt 2025: Kultur soll Dresden, soll uns verändern. Kann das gelingen? Und an welche Kultur denken wir dabei?

Jürgen Fischer-Pass, Mitinitiator der Ruhr.2010 GmbH, heute Leiter des Ressorts Kultur und Sport im Regionalverband Ruhr
Miriam Tscholl, Leiterin der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden
Stephan Hoffmann, Leiter des Kulturhauptstadtbüros der Landeshauptstadt Dresden

27. September, Mittwoch, 19 Uhr, Eintritt frei
WIE WERDEN WIR UNTERWEGS SEIN?

Noch nie waren wir so mobil wie heute. Aber schlechte Luft, Staus, Unfälle, Verspätungen und begrenzter Raum verlangen ein Umdenken. Die Zukunft der Mobilität ist digital, flexibel, solidarisch, individuell und im besten Fall klimaneutral. Welche Voraussetzungen muss eine Stadt erfüllen, um dies zu erreichen? Wie bereiten sich andere Städte darauf vor, und was muss in Dresden dafür getan werden?

Dr. Weert Canzler, Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes Energiewende, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Martin Randelhoff, Herausgeber und Gründer von Zukunft Mobilität, Dortmund
Raoul Schmidt-Lamontain, Bürgermeister, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften der Landeshauptstadt Dresden

Moderation aller Veranstaltungen:
Cornelius Pollmer, Korrespondent der *Süddeutschen Zeitung* für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen